



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

22 (14.1.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-396203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-396203)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Gesamt-Nummer 249 51
Postfach-Ronto: Poststraße Nummer 175 90 - Postanweisung: Monatszeitung Mannheim

Abendausgabe A
Freitag, 14. Januar 1938
149. Jahrgang - Nr. 22

Abend-Ausgabe A

Freitag, 14. Januar 1938

149. Jahrgang - Nr. 22

Lebrun bemüht sich um die Lösung der Regierungskrise

Möglichst rasche Klärung!

Verhandlungen des Staatspräsidenten mit dem Kammer- und Senatspräsidenten

(Sammlung der R.M.Z.)

+ Paris, 14. Januar.

Die Besprechung des Präsidenten der Republik mit dem Senatspräsidenten Jeanneney dauerte drei Viertel Stunden. Beim Verlassen des Elysee erklärte der Senatspräsident Pressevertretern, er werde heute abend im Senat sprechen. Das sei ein Grund für ihn, jetzt zu sprechen.

Kurz vor 11 Uhr traf Kammerpräsident Berthot im Elysee ein und wurde sofort vom Präsidenten der Republik empfangen.

Wie man in gutunterrichteten Kreisen erklärt, werde der Präsident der Republik, um die Regierungskrise schnell zu Ende zu bringen, sich wahrlich darauf beschränken, nur mit den Präsidenten von Kammer und Senat und mit dem zurückgetretenen Ministerpräsidenten zu beraten, um dann die Verantwortlichkeit zu berufen, die er mit der Auflösung der Regierung betrauen werde.

Erhöhung des Brotpreises in Paris

(Sammlung der R.M.Z.)

+ Paris, 14. Januar.

Wie der „Paris Midy“ meldet, wird der Preis für 1 kg. Brot ab 17. Januar wiederum erhöht. Er beträgt jetzt 270 Franken. Seit dem 11. Januar war der Preis für 1 Zentner Wehl im Seine-Departement auf 267 Franken erhöht worden.

Sie wollen Anti-Nazi-Pavillon!

Ein begeistertes Komitee zur Rekonstruktion des jüdischen Viertels

am Neugorf, 13. Januar.

Der Präsident der Neugorfer Selbstbehaltung 1938 lehnte heute den Antrag des jüdischen Wohlfahrtsausschusses auf Zuteilung von Ausstellungsgebäude ab, auf dem ein „Antinazipavillon“ errichtet werden sollte. Die Ablehnung wird damit begründet, daß der internationale Charakter der Ausstellung erhalten und nicht für politische Agitationszwecke mißbraucht werden soll.

Sofio feiert



Die jugoslawische „Vaterlandspartei“, die zunächst einen japanischen Einsatz auf dem Balkan als Kriegsvorbereitung in Sofia hoffte, ist in der Öffentlichkeit und bei den Soldaten in der jugoslawischen Front geteilt. (Verkehrsbild, Sonder-38.)

Ganz Frankreich staunt:

Die Mordaffären der Kapuzenmänner

„Wie ist so etwas möglich?“ — Noch weitere Morde auf dem Gewissen?

Drahtbericht auf Pariser Vertreters

— Paris, 14. Jan.

Die neuen Enthüllungen über die Verführung der Kapuzenmänner, die nicht nur die Bombenattentate von Paris, sondern auch die Ermordung der beiden Brüder Kollé auf dem Gewissen haben, haben in der französischen Öffentlichkeit eine kaum zu beschreibende Erregung ausgelöst. Überall, nicht in gut bürgerlichen Kreisen, spricht man mit Äußerungen von diesen Männern, die Patrioten sein wollten, sich aber doch zu den schlimmsten Verbrechen hinrichten ließen. Ihre Handlungsweise findet namentlich in den bürgerlichen Kreisen feierliche Verurteilung. Dies macht man darauf aufmerksam, daß die Kapuzenmänner sich in der Hauptstadt und den umliegenden Kreisen verhalten. Die Schandepen von mehreren Töchter anständiger Familien, die als eine sorgfältige Erziehung genoßen und einen ehrenvollen Beruf hatten. Die meisten von ihnen waren sogar schon die schönsten bewährten Erzieherinnen und hätten die besten Aussichten für ihre weitere bürgerliche Existenz gehabt. Ihre Fallstricke widersprechen so sehr allen Traditionen des französischen Bürgertums, daß man sie nicht mehr begreifen kann.

In der polizeilichen Untersuchung hat der geistige Teil nichts Neues mehr gebracht. Die beiden in der

Affäre der Kapuzenmänner verhafteten Mörder der Brüder Kollé, Jacques und Pierre, sind von Paris nach Douvres überführt worden, denn sie haben sich dort vor dem Untersuchungsrichter für den in Douvres verübten Mord zu verantworten. Auch die übrigen Missetätigen, darunter n. a. Bonnier, der sich angeblich noch bei seinem Regiment in Constantine befindet, sollen demnächst nach Douvres gebracht werden.

Inzwischen läßt die Polizei an, daß sie im Begriffe sei, noch mehrere andere Mordtaten aufzuklären. Der Mord an dem sowjetischen Wirtschaftsdirektoren Kanaškin soll, wie schon gemeldet, ebenfalls den Kapuzenmännern zur Last liegen. Giliat, der am Mord der Brüder Kollé beteiligt war, soll den Mord erproben haben. Von ihm fehlt allerdings noch jede Spur. Die Polizei glaubt, annehmen zu können, daß er sich in Mittelfrankreich in der Gegend von Chateaufort versteckt habe.

Nach der ausstehende Mord in der Untergrundbahn an der italienischen Sängerin Lucilla Turoneau sei, wie die Polizei vermutet, von den Kapuzenmännern begangen worden. Lucilla Turoneau, die bekanntlich Spieltheater bei der Polizei geleitet hat, soll nämlich zufällig die Bekanntschaft der Kapuzenmänner gemacht und beobachtet haben.



Die Jungen und Mädel einer katholischen Schule räumen den Tisch zum Weisheit an der den Soldaten in die jugoslawische Front geteilt. (Verkehrsbild, Sonder-38.)

Eine harte Nuß . . .

Das ganze Irland soll es sein . . .!

De Valeras Forderungen für die Verhandlungen mit Chamberlain

Drahtbericht auf Londoner Vertreters

— London, 14. Januar.

In den bevorstehenden englisch-irischen Verhandlungen wird die Frage der Teilung Irlands in Nord- und Südirland einen der heißesten Punkte bilden. Das zum Vereinigten Königreich gehörende Nordirland hat auf die Aufkündigung der Verhandlungen bei früheren Streitigkeiten Irlands, des letzten Circ. mit der englischen Regierung eine prompte Antwort erteilt. Ministerpräsident Craigavon teilte gestern mit, daß der Wouverneur, der Herzog Abercorn, die Verwirklichung der Parlamentsbeschlüsse, die eigentlich im Sommer stattfinden sollten, genehmigt habe, um die Meinung Nordirlands über die Teilung Irlands nicht abzuweichen zu lassen. Durch diese Genehmigung soll erreicht werden, daß die Wahl des Gouverneurs einer Politikstimme ankommt.

Anderserseits wird bekannt, daß Ministerpräsident De Valera mit sehr bestimmten Ansichten über die Teilungsfrage nach London kommen wird. Aus Dublin wird gemeldet, daß er als ersten Teil für ein getrennt angeordnetes Irland den Plan eines Völk-

nisstreiks zwischen Nord- und Südirland mit einem gemeinsamen Staatsoberhaupt und mit einem gemeinsamen Präsidenten mit nach London bringen wird.

Englischerseits bemüht man sich bekanntlich, die wirtschaftlichen und militärischen Verhandlungspunkte in den Vordergrund zu stellen. Ministerpräsident Chamberlain wird De Valera bei Eröffnung der Sitzung am Montag vorzulegen, die Teilungsfrage wenigstens bis nach den Wahlen in Irland zu verschieben. Das Verhalten der Teilungsfrage hat weiter dazu beigetragen, in London sowohl wie in Dublin keinen übertriebenen Optimismus aufkommen zu lassen, wenigstens in den Kreisen der Teilung, daß Verhandlungen stattfinden, begründet wird.

Eine weitere Heberhebung, die De Valera vorgezogen hat, wird vielleicht geringere Schwierigkeiten bereiten. De Valera wird die Umwandlung der Landbesitzverhältnisse in eine irische Besitzverhältnisse, um damit Irland die Erfüllung seiner Verteidigungspflichten zu erleichtern.

Das Kriegsbeil begraben?

England und Portugal wollen wieder gute Freunde werden

Drahtbericht auf Londoner Vertreters

— London, 14. Januar.

Die englischen Andengänger, die Freundschaft mit Portugal, die unter dem spanischen Konflikt zeitweilig ein wenig gelitten hatte, neu zu beleben, werden in nächster Zeit verschiedene Ereignisse zeitigen. Die englische Militärkommission unter Leitung des Kommandanten Woodhouse, deren Reise bereits angekündigt wurde, wird am 20. Frühling in Lissabon zu einem längeren Aufenthalt einziehen. Um die Stimmung vorzubereiten, wird 14 Tage vorher ein Besuch englischer Kriegsschiffe in Lissabon stattfinden. Die Schiffschiffe „Kilmer“ und „Medway“ sowie fünf weitere Einheiten werden am 1. Februar zu einem vierwöchigen Freundschaftsbesuch in Portugals Hauptstadt einziehen.

Demer wird bekannt, daß die portugiesische Regierung bei den englischen Minister-Berufen 15. Januar die Forderung von Woodhouse-Low bekräftigt hat, die in sechs Monaten lieferbar sein sollen. Falls die englische Kulturstiftung nicht zu sehr mit Aufträgen der eigenen Regierung überlastet ist, wird die portugiesische Regierung später wahrscheinlich weitere Auftragsaufträge hier unterbringen.

Er wollte die Prinzessin ermorden

Ein heißer Tag lang Aufregung in Holland

— Eschbild, 14. Januar. (H. P.)

Die Drohung eines gemeingefährlichen Weltkriegs, der aus der Freundschaft in Verborgenen sich angedeutet hat, nachdem er vorher erklärt hatte, er wolle Prinzessin Juliana ermorden, hat die ganze holländische Polizei in Bewegung gesetzt. Die Polizeischwaden um das Weisse Schloß wurden sofort beauftragt verhaftet, während der holländische Konsul eine Heiratsverhandlung des Angebrochenen durchführte. Der Hochverrat konnte aber jetzt erkannt und festgenommen werden, als er plötzlich auf der Redaktion einer Amsterdamer Zeitung erschien und um eine Geldunterstützung bat.

Alle Reichshöfliche übertrugen die Grundsteinlegung für die Adolf-Ditler-Schulen. Die Grundsteinlegung für die Adolf-Ditler-Schulen in Waldbrunn (Rheinland) am Samstag, dem 13. Januar, 13.00 Uhr bis 13.30 Uhr wird von allen Reichshöflichen übertrugen.

Wegweisendes über auf Paris 1. verordnen. Ein Freitag erlöste die feierliche Vereidigung des deutschen Heeres auf König Carol I. was alle in der Umgebung von Paris stationierten Einheiten in Galauniform auf dem Wäldchen-Platz aufmarschiert waren. Die höchsten Offiziere leisteten den Treueid durch Handklopfen.

Belgrader Begleitworte

„Politika“ zum Besuch Stojadinowitschs in Berlin

Die Belgrader „Politika“ widmet ihren heutigen Leitartikel dem bevorstehenden Staatsbesuch des jugoslawischen Ministers Stojadinowitsch in Berlin. Das Blatt geht von dem Besuch des Reichsaußenministers von Neurath in Belgrad im vorherigen Jahre aus und legt dann dar: Der heutige Besuch hat nicht nur den Charakter einer liebesvollen Erwiderung, er ist auch kein gewöhnlicher Akt internationaler Höflichkeit, sondern noch etwas mehr. Er ist ein neuer Beitrag Jugoslawiens zur Sache des Friedens und erfolgt im freien Rahmen der Bemühungen der europäischen Diplomatie um eine Verständigung der belächelten Spannungen. In dieser Richtung, so heißt es weiter, arbeite vor allem auch die deutsche Politik. Die persönliche Freundschaft der verantwortlichen Staatsmänner ist keine gewöhnliche diplomatische Rundschreibung, sondern eine Notwendigkeit, die dem Frieden dienlich ist. Nach der Berliner Zeitung verfolge diese Ziele.

Das Programm des ersten Tages

Der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister, Dr. Stojadinowitsch wird mit seiner Begleitung am Samstag um 9.00 Uhr auf dem Kaiserhof Bahnhof in Berlin eintrafen.

Um 11.15 Uhr wird Dr. Stojadinowitsch die deutschen Befehlshaber des Weltkrieges durch eine Kranzniederlegung am Ehrenmal unter den Linden ehren.

Am Nachmittag wird sich der jugoslawische Ministerpräsident um 15.30 Uhr von seinem Hotel nach dem Reichshof Kempinski begeben, um die Bauarbeiten für den im Entstehen begriffenen größten Verkehrshafen der Welt in Kragujevac zu besuchen. Um 16 Uhr folgt eine Besichtigung des Reichsluftfahrtministeriums.

Am 20.00 Uhr hat Reichsaußenminister Freiherr von Neurath die jugoslawischen Gäste zu einer Abendfeier in das „Haus des Reichspräsidenten“ geladen.

Pariser Luftkuchforger

Bombenlaste Keller für zwei Millionen

Paris, 14. Januar. (U. P.)

Obgleich in der Öffentlichkeit auffallend wenig darüber bekannt wird, beschäftigen sich die Behörden sehr intensiv mit der Durchführung von Luftkuch-Wohnstätten für Paris und Umgebung. In wenigen Tagen wird eine Ausschreibung zur Versteigerung kommen, in der die Bevölkerung über das Verbleiben der Luftkuch-Angriffe eingehend unterrichtet wird.

Um eine vollständige Durchführung der Schutzmaßnahmen zu gewährleisten, ist Paris in eine Anzahl von Bezirken aufgeteilt worden, und in jedem Bezirk sollen 200 bis 300 Bombenlaste Umladungsorte geschaffen werden. In diesem Zweck sollen u. a. augenblicklich entsprechende Umladungen bei den hierliegenden U-Bahnstationen Place des Fêtes und Wallon Place, während gleichzeitig geprüft wird, ob auch die Stationen Saint Denis und Place des Victoires als Umladungsorte geeignet werden können. Weiter sind besondere Anordnungen mit der methodischen Überwachung der Keller aller großen Häuser beschlossen.

Die bisherigen Recherchen haben ergeben, daß es sich um zwei Millionen Personen Schutz stellen können.

Nach der Einrichtung von Umladungen des roten Kreuzes wird im Rahmen des von den Behörden aufgestellten Programms durchgeführt. Neue Stationen betreffen bereits 17 orten der Bevölkerung entgegen und mit den Arbeiten für jede weitere ist gerade begonnen worden. 300 Freiwillige, die die Leitung der wichtigsten Schutzräume übernehmen sollen, werden augenblicklich von den militärischen Stellen ausgebildet, und auch die Versorgung der Bevölkerung mit Gasmasken ist in die Wege geleitet.

Der schwebende Marinevertrag bei der deutschen Kriegsmarine. Der schwedische Marineattaché, Freigedächtnis Wahl, bezieht sich am Mittwoch verschiedene Einrichtungen der Kriegsmarine in Kiel. Er wird anschließend der Marineakademie in Mürwik einen Besuch abstatten.

Nichtlinien des Reichsinnenministers:

Wann kann der Name geändert werden?

Abänderung jüdischer Namen von Deutschblütigen

Berlin, 12. Januar.

In der reichsrechtlichen Vereinheitlichung der Nennungen von Familiennamen hat der Reichsinnenminister umfangreiche Richtlinien erlassen. Danach ist ein ausleitender Grund zur Namensänderung im allgemeinen nicht schon darin zu erblicken, daß dem Antragsteller der ihm zugehörige Name unheimlich, ihm der angestrebte Name ein besseres Fortkommen verspricht oder daß er sich von seiner Braut und den Töchtern seines bisherigen Namens lösgen will. Künstler- und Pseudonymnamen (Pseudonyme) sind regelmäßig nicht als Familiennamen zu genehmigen. Als ausreichender Grund zu einer Namensänderung ist es anzusehen, wenn der bisherige Name unheimlich oder lächerlich klingt oder doch geeignet ist, sei es auch nur in gewissen Bezirken, Dialekten oder Volksschichten Anstoß zu erregen oder unangenehme Wortspiele oder Scherz zu geben. Ein Name darf nur geändert werden, wenn aus der Person des Antragstellers keine Bedenken dagegen bestehen. Als neuer Name wird in erster Linie der eines Vorfahren des Antragstellers in Frage kommen. Ein Name, der durch frühere Träger bereits eine bestimmte historische, literarische oder politische Bedeutung erhalten hat, ist in der Regel nicht zu ändern. Da der Name die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Familie kennzeichnet, sollen grundsätzlich alle Familienangehörigen den gleichen Namen führen. Erbliche Bedeutung hat für das ganze Verfahren der Namensänderung ein einseitiger Widerspruch der Ehefrau des Antragstellers. Bei ehelichen Kindern können nur schwere Vorwürfe, eine Ehelichkeitsabklärung des Vaters, die Namensänderung begründen. Den Vornamen unehelicher Kinder, die besonders die annehme Geburt nicht erkennen lassen, werden zu lassen, ist, wenn ein ausreichender Grund sie rechtfertigt, unzulässig entgegenzunehmen. Auch für Titel- und Prädikatsnamen wird eine entsprechende Regelung vorgesehen. Von besonderer Bedeutung ist für Verlobte, daß, wenn der Brautname unverändert stehen und die ererbliche Würde der Ehegattin nachwirken soll, die Bewilligung seines Namens für die Braut in Betracht kommen wird. Vor allem ist den Interessen von Brautkindern nachzukommen.

Bei Gewährung von Doppelnamen ist mit größter Zurückhaltung zu verfahren. Beweise Doppelnamen oder Pseudonymnamen unterscheiden ihrer Träger nicht mehr.

Ober liegt die Dinaufnahme eines unterscheidenden Jutes im öffentlichen wie im Interesse der Träger. Als solche Doppelnamen bezeichnen der Minister: Braun, Beder, Hölzer, Oase, Hoffmann, Krause, Krüger, Lehmann, Lange, Bauer, Müller, Neumann, Richter, Schmidt, Schneider, Schröder, Schulz, Schwarz, Wagner, Weber, Weiss, Wolf und Zimmermann ebenso die ihnen lautlich oder ähnlich klingenden Namen. Als Ausnahme kommt in rarer Fälle der Wehrdienst der Mutter oder einer Großmutter in Frage.

Führen deutschblütige Personen jüdische Namen, so kann Aufklärung auf Änderung Antragstellen werden.

Welche Namen als jüdisch anzusehen sind, bestimmt sich nach der Auffassung der Allgemeinheit. Es gibt zweifellos zahlreiche Familiennamen, die dem Ursprung nach deutsch sind, in der Volkshandlung aber als Judentum gelten, z. B. Dirsch, Goldschmidt usw. Weiter kommen jüdische jüdische Namen, die ebenfalls als deutsch jüdisch gelten, bei Juden wie bei Nichtjuden vor (Salomon, Israel, Moses usw.). In den Judentum werden häufig auch die vom Hebraischen abgeleiteten gerechnet. Tugenden können hierbei nicht Namen gerechnet werden, die zwar auch von Juden, häufiger aber auch von Deutschen gebraucht werden, wie Meyer usw. Anträgen von Juden und Nichtjuden, ihren Namen zu ändern, wird grundsätzlich nicht entgegen, damit nicht die Abkammerung verhindert wird. Das Namensänderungsverfahren findet ausschließlich vor den Verwaltungsbehörden statt. Der Antrag kann schriftlich oder zu Protokoll gestellt werden. Ein Vormund oder Pflöget bedarf dazu der Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes. Der Antrag muß den Grund enthalten, der die Namensänderung rechtfertigt. Weiter hat der Antragsteller seine Staatsangehörigkeit und seine Abstammung nachzuweisen, die Beitrittsklärung seiner Ehefrau beizufügen, eine Beitrittsklärung über seine Einkommensverhältnisse vorzulegen und einige weitere Formalien zu erfüllen. Die Entscheidung über den Antrag trifft regelmäßig die höhere Verwaltungsbehörde. Der Minister behält sich jedoch in einzelnen Fällen die Entscheidung selbst vor, vor allem, wenn ein Name erbebt wird, der eine frühere Namensänderung enthält und wenn gemäß den Richtlinien die Änderung eines jüdischen Namens erfolgen soll. Jüdische Namen sind auch auf dem Gebiet der Namensänderungen des bürgerlichen Gleichrechts. In der Gewährung eines solchen Namens im Wege des Namensänderungsverfahrens liegt daher keine Abwertung. Freilich ist bei Gewährung ablicher Namen die größte Zurückhaltung am Platz. Ausländische oder sonst nichtdeutsche Namen werden durch Namensänderung grundsätzlich nicht gewährt. Verbenennung ausländischer Namen ist, soweit es sich um Uebertragung handelt, möglich.

werden. Ein Vormund oder Pflöget bedarf dazu der Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes. Der Antrag muß den Grund enthalten, der die Namensänderung rechtfertigt. Weiter hat der Antragsteller seine Staatsangehörigkeit und seine Abstammung nachzuweisen, die Beitrittsklärung seiner Ehefrau beizufügen, eine Beitrittsklärung über seine Einkommensverhältnisse vorzulegen und einige weitere Formalien zu erfüllen. Die Entscheidung über den Antrag trifft regelmäßig die höhere Verwaltungsbehörde. Der Minister behält sich jedoch in einzelnen Fällen die Entscheidung selbst vor, vor allem, wenn ein Name erbebt wird, der eine frühere Namensänderung enthält und wenn gemäß den Richtlinien die Änderung eines jüdischen Namens erfolgen soll. Jüdische Namen sind auch auf dem Gebiet der Namensänderungen des bürgerlichen Gleichrechts. In der Gewährung eines solchen Namens im Wege des Namensänderungsverfahrens liegt daher keine Abwertung. Freilich ist bei Gewährung ablicher Namen die größte Zurückhaltung am Platz. Ausländische oder sonst nichtdeutsche Namen werden durch Namensänderung grundsätzlich nicht gewährt. Verbenennung ausländischer Namen ist, soweit es sich um Uebertragung handelt, möglich.

Der Ausbau der NS-Flotte

Das Vinton-Programm soll überbittelt werden (Zusammenfassung der R.M.S.)

+ Washington, 14. Januar.

Admiral Leahy erklärte vor Vorkonferenzen, daß Marineministerium habe dem Präsidenten Roosevelt empfohlen, dem Kongress eine Abänderung des sogenannten Vinton-Notenprogramm-Gesetzes vorzuschlagen und um die Ermächtigung nachzusuchen, über die Grenzen des Vinton-Gesetzes hinaus ein langfristiges Bauprogramm festzusetzen.

Dem Vinton-Gesetz zufolge sollte die Flotte der Vereinigten Staaten bis 1940 bis zu der im obigen genannten Vinton-Gesetz vorgeschriebenen Größe ausgebaut werden.

Leahy erklärte, das Marineministerium wünsche zunächst nur eine Ermächtigung zum Bau weiterer Schiffe zu erhalten. Es werde jedoch keine weiteren größeren Bemühungen für das nächste Rechnungsjahr verlangen. Das Ministerium lasse aber, sofort Ermächtigungen für den Bau weiterer U-Boote zu erwirken. Während der Bauzeit dieser U-Boote würden die Baupläne für weitere Kreuzer-Schiffe angearbeitet werden.

Das Marineministerium forderte im Rahmen der Vinton-Gesetze bereits 142 Mill. Dollar für 22 neue Schiffe und für die Fortsetzung der Bauarbeiten an 65 Schiffen an.

Eine Denkschrift anglikanischer Theologen:

Christentum und neue Zeit

Die anglikanische Kirche und die Institution des Papsttums

Draftbericht auf Londoner Vertreter + London, 14. Januar.

Ueber grundlegende Fragen des christlichen Dogmas äußert sich ein Ausschuss der anglikanischen Kirche, der vor 15 Jahren eingesetzt wurde und das Ergebnis seiner Studien heute in einer 242 Seiten starken Denkschrift veröffentlicht. Der Ausschuss, der aus 20 führenden Theologen unter der Leitung des Erzbischofs von York besteht und 1922 vom Erzbischof von Canterbury eingesetzt wurde, vertritt das christliche Dogma mit den Auffassungen der heutigen Zeit in Einklang zu bringen.

Das Hauptergebnis ist, daß er die Unerschütterlichkeit der Bibel ablehnt und besagt, daß die Auslegungen der Bibel keine wissenschaftlichen und historischen Forschungen vorzuziehen dürfen. Zur Frage der unbedingten Empfangung Marias ist der Ausschuss zu einer einhelligen Ansicht gekommen. Ein Teil hebt die Beweise für die unbedingte Empfangung als unzureichend an. Der Erzbischof von York betont als seine persönliche Meinung, daß die unbedingte Empfangung eine unüberlegbare historische Tatsache sei. Die Auffassung, daß das Jenseits ein vornehmbarer Kontext Raum über dem Himmel sei, wird abgelehnt. Ebenfalls wird von der Wahrheit des Auferstehens der Seele in eine körperliche Auferstehung abgelehnt. Die Auferstehung Christi wird jedoch als eine unüberlegbare historische Tatsache bezeichnet.

Die historische Tatsache sei. Die Auffassung, daß das Jenseits ein vornehmbarer Kontext Raum über dem Himmel sei, wird abgelehnt. Ebenfalls wird von der Wahrheit des Auferstehens der Seele in eine körperliche Auferstehung abgelehnt. Die Auferstehung Christi wird jedoch als eine unüberlegbare historische Tatsache bezeichnet.

Zu der Schöpfungsgeheimnis, in Gemäßheit 1 und 2 wird gefordert, man dürfe diese Erklärung nicht wörtlich nehmen, sondern man habe in ihnen vor allem theologische Werte zu sehen. Ferner wird vom Auferstehen angegriffen, daß nach Ansicht der Kirche der natürliche Geschlechtstrieb nicht notwendigerweise ein Sündenfall sei.

Schließlich wird nochmals festgestellt, daß die anglikanische Kirche an ihrem Glauben festhalte, daß die Ansprüche des Papstes zurückgewiesen seien. Es wird jedoch gleichzeitig betont, daß die anglikanische Kirche die Möglichkeit einer einigen christlichen Kirche unter dem Oberhaupt eines Papstes, der einen Teil der Verantwortung der heutigen Kirche in Rom aufweist, anerkennen würde.

Rosenbergs Dank

(Zusammenfassung der R.M.S.)

+ Berlin, 13. Januar.

Reichsleiter Alfred Rosenberg dankt für die große Zahl der ihm zu seinem 45. Geburtstag übermittelten Glückwünsche durch folgende Veröffentlichung in der Nationalsozialistischen Parteifortschritt:

Für die mir so zahlreich zugegangenen Glückwünsche zu meinem Geburtstag und die Bekundung innerer Verbundenheit mit allen Teilen des Reiches spreche ich auf diesem Wege allen Kameraden, Volksgenossen und Volksgenossinnen meinen herzlichsten Dank aus.

Feuergefecht in Palästina

Kampfwagen und Flugzeuge eingesetzt

+ Jerusalem, 13. Januar.

Unweit von Hebron kam es am Donnerstagmorgen zu einem schweren Feuergefecht zwischen einer britischen Polizeipatrouille und bewaffneten Arabern. Die Patrouille hatte ein Araberhaus umstellt, in dem sich vier bewaffnete Araber befanden. Da die Araber die Uebernahme verweigerten, entstand ein Schusswechsel, in dessen Verlauf ein englischer Polizist und ein Araber verwundet und ein Araber getötet wurden. Zwei Araber konnten entkommen. Die Patrouille, die durch Militär verstärkt wurde, verfolgte unter Einsatz von Kampfwagen und Flugzeugen die Flüchtlinge. Weitere Gefeschehandlungen werden erwartet.

Was kann es besser?

+ London, 14. Januar. (U. P.)

Zwischen der British Broadcasting-Company und dem „Evening Standard“ ist eine heftige Auseinandersetzung über die arabischen Sendungen in Gang gekommen. Die Zeitung hat an den bisherigen Sendungen allerorts Kritik geübt und erklärt, sie seien so schlecht, daß die Araber viel lieber die holländischen Sendungen aus Hart hören würden. Die B.B.C. nehme auch keinen Not von anderer Seite an, obwohl eigene Araber in ihrer Benutzung anerkennen. Als Beispiel für die völlig unzulängliche Zusammenfassung Programme wird angeführt, daß man Romo und Julia in Englisch hören hätte, letztere amerikanische Tanzmusik und europäische Volkslieder. Der „Evening Standard“ hat keinen Anstand genommen, daß die wenigen Araber, die die Sendungen gehört hätten, sie für vollständig ungeeignet hielten.

Kriegsbasis Kola

Warum ist Sowjetrußland für die Schwedischen U-Boote „interdiziert“

+ Stockholm, 14. Januar.

Mit dem Ausbruch der japanischen Kriegshandlung auf der schon im Polarkreis liegenden Halbinsel Kola beschloß sich eine Abteilung des „Express-Forum“.

Seit der Fertigstellung des Weismeerkanals werde dort der Bau großer Industrieanlagen vorbereitet, die sich ausschließlich für die Produktion von Kriegsmaterial einsetzen sollen. Alles spreche dafür, daß diese Pläne vollständig verwirklicht werden, was zweifellos zu einer erheblichen Gefährdung der handlungsreichen Staaten führen würde, zumal die Sowjet-Union Interesse für die nordwestlichen Ozeanstraßen nicht verliert. Aus diesem Interesse erklärt sich auch die Heberbehalte Arbeit der sowjetischen „Solar-Expeditionen“, die sich besonders auf der Ostküste Kola befinden. Zur Zeit würden verschiedene Vorhaben durchgeführt, sowie funktionstüchtige Anlagen und provisorische Flugplätze errichtet. Die bisherige Linie im Polarkreis könne jetzt zur größten militärischen Basis der Sowjetunion werden.

Amerikas Spionage-Angst

Befürchtung ausländischer Spione in den Geheimnissen von Panama vertrieben

+ New York, 13. Januar.

Nach einer Meldung der „New York Times“ auf Panama bei Präsident Roosevelts einen Urlaub unterzeichnet, durch den die Tätigkeit ausländischer Spione in den Geheimdiensten von Panama verboten wird. Der Urlaub wird mit Erfordernissen der Sicherheit und der nationalen Verteidigung begründet.

Wie das New Yorker Blatt behauptet, richtet sich die Maßnahme vor allem gegen die japanischen Spione, gegen die von Seiten Panamas verschiedene Vorwürfe erhoben wurden.

Japan will 3500 Flugzeuge bauen

+ Tokio, 14. Januar. (U. P.)

Wie die Zeitung „Nikkan Shimbun“ berichtet, habe die Regierung ein Programm für den Flugzeugbau entworfen, wonach in diesem Jahre bei einem Kostenaufwand von 200 Millionen Yen etwa 3500 Kriegsluftzeuge hergestellt werden sollen.

Der Kampf um Seruel



Um die nationalsozialistische Forderung wird mit bewaffneten Streitkräften gekämpft. Die Nationalsozialisten, die sich hier auf dem Marsch sehen, wurden in die Heeresangehörigen aufgerufen. (Wehrmacht, London-W.)

Wort You wieder bombardiert

+ Kairo, 14. Januar. (U. P.)

Um 1 Uhr nachmittags wurde Wort You von einem Bombardement und einem Feuer angegriffen. Trotz des heftigen Bombardements konnte

das nationalsozialistische Flugzeug keine Bomben über den Befestigungsanlagen abwerfen und dadurch den Verkehr mit Konstantinopel unterbinden. Zahlreiche Häuser und Granatwerfer der Abwehrbatterien sind auf jenseitigen Berden niedergegangen.



Mannheim, 14. Januar

Aus hübschem Munde

Beim Überqueren der Straße — es war um die Morgenröte, in der es alle Menschen eilig haben, um an ihre Arbeitstätte zu kommen — da sah Hans das Mädel zum erstenmal. Jemand etwas in ihrem Aussehen und Wesen zwang seinen Blick zu ihr hin, und es schien einen Augenblick, als würde er der Unbekannten nachsehen, um sie im Gemüht der Straße nicht zu verlieren und ihr vielleicht nie mehr zu begegnen. Dieser Augenblick wurde Hans zum Verhängnis. Eine Kutschknechtin bestieg auf, Bremen treibend. Hans sah sie einen kurzen Blick an der linken Seite, dann verging ihm die Sinne.

Im Krankenhaus kam er wieder zum Bewußtsein, mit starken Schmerzen am Kopf und am linken Oberarm. Die Kutschknechtin, Prellung und Quetschung. Erst nach einigen Tagen war der Verwundete bewegungsfähig, aber er mußte über den Ausgang des Unfalls nichts angeben, hatte das Amt nicht einmal gesehen, mit dem unbekannten Mädchen, und darüber schweigt er.

Zeit bei der Gerichtsverhandlung erfuhr er den genauen Vorgang. Er war plötzlich mitten auf der Straße stehen geblieben, hatte sogar einen Schritt nach rückwärts gemacht; in diesem Augenblick war der Kutschknecht da und das Unglück geschehen. Das Mädel sah nach dem Zeugnisbefragten auch dem Rechtsanwalt einen Teil der Schuld zu. Er sei zu schnell gefahren, um bei einem Zwischenfall, mit dem er in der verkehrsreichen Straße rechnen mußte, rechtzeitig anzuhalten.

Eine große Ueberraschung erlebte Hans beim Aufruf der Beweise. Jenes unbekannte Mädel, das, ohne es zu wissen, Ursache des Unfalls war, befand sich unter ihnen. Hans merkte sich Namen und Adresse. Als er wieder hergestellt war, zog er eines Tages seinen besten Anzug an und besuchte die Zeugin Anna; bekannte sich für die Unschuld. Die bei ihnen wenig gekannt. In die hübsche Blondine, die hätte eben vorrückender sein sollen. „Ich werde mir die Jahre merken“, sagte Hans und er wollte natürlich mit dem Mädel, sehr überzeugt, daß seine Geschichte ihren Eindruck nicht verfehlen werde, daß sie es gewessen sei, die seinen Blick abgelenkt habe, und daß er über ihrem Knüttel alles verstanden habe und... Er wollte ein wenig.

Aber aus dem hübschen Mund kam die unerwartete Antwort: „Ein Mann, der nicht einmal weiß, wie er sich auf der Straße zu bewegen hat, kann mir wenig imponieren. Außerdem haben Sie sich bei der ganzen Sache — Sie müssen meine Offenheit entschuldigen — nicht sehr anständig benommen. Sie wählten genau, daß Sie Schuld hatten. Sie sind allein, und nicht auch der Kraftfahrer. Das aber haben Sie verweigert und der Mann ist bestraft worden. Das war bößlich von Ihnen!“

Dans ließ sich auf der Treppe seine klaren Gedanken wieder, und damit die Ueberraschung, daß er mit seinem ersten Unfall sich auch noch einen zweiten zugezogen hatte.

Was die Polizei notiert

Sechs Verkehrsunfälle. Während ereigneten sich vier sechs Verkehrsunfälle, wobei vier Personen verletzt wurden. Vier Kraftfahrzeuge und zwei Fußgänger wurden beschädigt.

Wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsverordnungen wurden 58 Personen gebührenpflichtig verurteilt und an 7 Kraftfahrzeugehalter mochten viele Verkehrsregeln ausgeübt werden, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Das Arbeitsamt Mannheim macht alle Betriebsführer darauf aufmerksam, die vorgeschriebenen Einträge über Arbeitsbeginn, Beschäftigungsänderung, Wohnortwechsel und Arbeitsendenblauung des Beschäftigten sofort vorzunehmen und gleichzeitig auf den vorgeschriebenen Formblättern dem Arbeitsamt davon Meldung zu machen. Alle anderen Einträge im Arbeitsbuch hat allein das Arbeitsamt zu machen.

Persönliche Mängel, die vom Straßenverkehr ausschließen

Die Durchführungsbestimmungen, die der Reichsverkehrsminister zur Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung erlassen hat, beschäftigen sich insbesondere mit den Mängeln, die als Ausschließungsgrund für die Teilnahme am Straßenverkehr im allgemeinen Sinne gelten.

Wer sich wegen körperlicher oder seelischer Mängel nicht höher im Verkehr bewegen kann, darf nur teilnehmen, wenn Vorbehalte getroffen sind, daß er andere nicht gefährdet. Als Mangel dieser Art bezeichnet der Minister jedes Fehlen oder jede Schwäche einer körperlichen oder geistigen Fähigkeit, die für die Teilnahme am Verkehr auf öffentlichen Straßen bedenklich ist. Es kann sich dabei um ein vorübergehendes Zustand, handeln. Die Mängel können auch durch das Lebensalter bedingt sein, und zwar durch die mangelnde Entwicklung in der Kindheit wie durch das Verschleßen der Kräfte im Alter. Die Erlaubnis ist auf Grund allgemeiner Lebenserfahrung nach Abwägen des Ermessens zu beurteilen.

Als ungenügend zum Führen von Fahrzeugen und Tieren heißt schon das Fehlen von Sehvermögen, das unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke oder Narkotika am Verkehr teilnehmen oder auch einen vorübergehenden Mangel erleiden können.

Als erheblich sind ferner, aber auch solche Mängel, die wiederholend leichte Verletzungen, die

Die mit den Augen hören...

Ein Mundablesekursus für Schwerhörige ging zu Ende

Während abend hatten wir Gelegenheit, in einem Zimmer der Friedrichschule bei der letzten Stunde des vierwöchigen Ablesekursus für Mannheimer Schwerhörige zugegen zu sein. Die 15 Teilnehmer des Kursums, mehr Frauen als Männer, belächelten unerschrocken ihren Blick auf den Mund ihres Lehrers, laien von seinem Munde ab, was er sagte, und sprachen es nach.

Herr Dr. Herrmann wählte Themen aus dem Alltag, sprach vom jüngsten Schneefall in Mannheim, vom Einkauf auf dem Wochenmarkt und in einem Metzgerladen, von einem Spaziergang durch den Kaiserhofpark. Es war erbaulich, zu sehen, wie sich ihm die Schwerhörigen die Worte vom Munde ablesen. Die 15 Männer und Frauen aber verließen nun über ein Können, das die ihnen von der Natur bewährte Verständigungsmittel fast ausgleichend schließt.

Der gestern zu Ende ergangene Ablesekursus hatte

eine Wohnstätte des Reichsbundes der deutschen Schwerhörigen, Ortsgruppe Mannheim,

eines der fünf großen in Deutschland bestehenden Selbsthilfeverbände, der. Dieser Reichsbund, von dem die Schwerhörigen betreut werden, denen ärztliche Hilfe nicht mehr gebracht werden kann, soll und will seinen Mitgliedern nicht wirtschaftliche Hilfe bringen, sondern es ist seine besondere Aufgabe, eine zusätzliche Hilfe zu leisten mit dem Ziel, die Folgen der Schwerhörigkeit möglichst auszugleichen. Er sucht die Aufgabe dadurch zu lösen, daß er seine Mitglieder und auch andere Schwerhörige in der Kunst des Mundablesekursus unterrichtet. Das Reichsheimatministerium und die Leitungen der RZB unterstützen den Reichsbund bei diesen Bemühungen tatkräftig auch finanziell.

So war es möglich, daß im Laufe des vergangenen Jahres in fast allen Ortsgruppen (es gibt deren

in Deutschland etwa hundert) Ablesekursus durchgeführt werden konnten.

Ein solcher Kursus umfaßt 40 Stunden,

die möglichst rasch aufeinander folgen müssen, weil man nur so den erzielten Erfolg erreichen kann. Bei dem Mannheimer Kursus fanden jede Woche zwei Abende zu je 1 1/2 Stunden statt, das heißt, er dauerte ein Vierteljahr. Wie bei allem Lernen bestehen in der Auffassungsgabe der einzelnen Schüler Unterschiede. Der eine lernt in einem Kursus leicht, daß er nicht nur die an Lippe, Schneidezähnen und Jangenspitze gebildeten Vokale ablesen, sondern darüber hinaus die nicht mehr so lebende Bildung der Nasen- und Jangenspitzenlaute der fortwährend Rede ergreifen kann; der andere braucht länger und muß vielleicht noch einen zweiten Ablesekursus mitmachen. Knappteilig ist die Wichtigkeit der Kursus nicht an jedem Abend eine Kaffeetermin, in die jeder gab, was ihm möglich war.

Die Mannheimer Ortsgruppe zählt hundert Mitglieder, der Beitrag ist gering. Bedeutend mehr Schwerhörige sind nicht organisiert, man schätzt ihre Zahl auf etwa 400. Der Reichsbund der Deutschen Schwerhörigen bestrahlt sich allerdings nicht auf die Veranstaltung von Ablesekursen, sondern führt ein Verzeichnis aller Teilnehmer durch, beladen jeder Teilnehmer einen Kopfhörer erhält. Auf solche Weise dargebotene Karten werden von den Schwerhörigen besonders freudig aufgenommen; demnach wird sogar eine Heilmittelkarte auf dieser Grundlage beantragt werden. Der Reichsbund sorgt außerdem für die Schwerhörigen durch Bereitstellung von guten und nicht zu kostspieligen Hörgeräten und läßt durch Hörmittelberatungskomitees jeden Hilfswilligen unterstützen.

Es handelt sich um eine Organisation, die in stiller Arbeit vielen Volksgenossen ihre Lebenslage erleichtert und sich damit auch den Dank der Öffentlichkeit verdient.

Berufsnachwuchs in deutschen Gemeinden

Ein Ausbildungsbuch für jeden Dienstanfänger

Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Verkehr und öffentliche Betriebe“, der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Hitler-Jugend haben gemeinsam ein Ausbildungsverzeichnis für den Nachwuch in den deutschen Gemeindebetrieben und Gemeindebetrieben ausgearbeitet.

Die Dienstanfänger in der gemeindlichen Verwaltung sollen im Laufe des ersten Arbeitjahres zu tüchtigen Dienst- und Einheitsmitgliedern für die Volksgemeinschaft erzogen werden.

Der neue Ausbildungsvertrag

wird in Zukunft in den deutschen Gemeinden und Gemeindebetrieben für alle jungen Menschen, gleich ob sie später in das Berufsverhältnis übernommen werden oder nicht, Geltung haben. Er enthält eine große Anzahl bemerkenswerter sozialer Neuerungen. So kann u. a. die Freizeit bei besonderer Verdienst, z. B. bei Reichsbetriebsgemeinschaften, um ein halbes Jahr gekürzt werden. Der Führer der gemeindlichen Verwaltung ist verpflichtet, drei Monate vor Beendigung der gemeindlichen Ausbildungszeit dem gesetzlichen Vertreter schriftliche Mitteilung darüber zu machen, ob der Dienstanfänger als Mitarbeiter übernommen wird. Der Arbeitgeber hat den jungen Menschen anzubieten, seinem NS-Dienst nachzutreten. Er hat ihm bei

bestimmten Anlässen Urlaub zur Erfüllung des NS-Dienstes zu gewähren. Der Erholungsurlaub ist reichsweit einheitlich geregelt und beträgt bis zu 15 Arbeitstagen. Am Ende der Ausbildungszeit steht nunmehr allgemein eine Dienstverpflichtung. Bei Arbeitsstellen ist vor Inanspruchnahme des Arbeitsvertrages eine gültige Einweisung unter Zustimmung der Gemeindebetriebsgemeinschaft „Verkehr und öffentliche Betriebe“ zu verlangen. Neuartig und erstmalig in der öffentlichen Verwaltung ist

das vom Minister zu führende Ausbildungs-

buch. Es hält den Dienstanfänger dazu an, am Monatsanfang seine Tätigkeiten zu überdenken, sich über die erlernten grundlegenden Aufgaben seines Berufes klar zu werden und seine Tätigkeit sowie das Erlernte kurz zu beschreiben. Das Ausbildungsbuch, das monatlich vom Reichsbetriebsgemeinschaften herausgegeben ist, gibt diesem die Möglichkeit, sich anzusehen, ob der Dienstanfänger das für seine Ausbildungsinhalte richtige verstanden hat, und verweist ihn in die Lage, Fortschritte zu verzeichnen und feststellen des Berufswillens zu erörtern. Die Gemeindebetriebe sind verpflichtet, dem Dienstanfänger das Ausbildungsbuch kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Kampfbund in Sollen

Fast 35 000 Soldatenkameradschaften darin vereinigt

Die Organisationsarbeit des Deutschen Reichs-Kriegerbundes (Kampfbund) hat seit 1933 zu einer weiteren wesentlichen Verfestigung des Bundes geführt. Seit Anfang 1934 wurden in 4000 Kameradschaften mit einer 375 000 Mitgliedern in den Reichs-Kriegerbund aufgenommen. Von den etwa 38 000 Kameradschaften ehemaliger Soldaten gehören 28

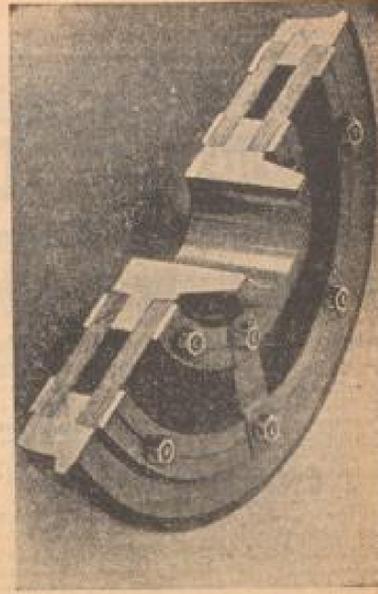
00 u. a. dem Reichs-Kriegerbund an. Unter den Kampfbundorganisationen im Reichs-Kriegerbund stehen zahlenmäßig fast ausschließlich die Infanteristen, Jäger und Schützen an vorderer Stelle. Doch spielen auch die anderen Kampfbundorganisationen die ihnen gebührende Rolle. So beträgt die Zahl der alten Feldartilleristen im Bund über 800 000, die der alten Pioniere über 100 000. Der Reichs-Kriegerbund ist also fast ausschließlich ein Bund der Infanteristen. Neben vier Fünftel aller Kameradschaften des Bundes haben ihren Sitz in Orten unter 10 000 Einwohnern. Das organisatorische Fundament des Reichs-Kriegerbundes bilden mit 80 u. a. oder in Sollen rd. 20 000 die allgemeinen Kriegerkameradschaften, in denen alle Kampfbundorganisationen vereinigt sind. Der Bund wendet sich gegen die Behauptung, daß der Reichs-Kriegerbund überaltert sei. Fast 80 u. a. aller Kameraden seien weniger als 55 Jahre alt, und von den älteren hätten auch noch über 700 000 mit ihren Teilnehmern im Weltkrieg einen hohen Anteil am Deutschland gebildet. Im Deutschen Reichs-Kriegerbund sei die Jugendgeneration im besten Sinne vertreten, denn 80 u. a. aller Mitglieder kämpften im Weltkrieg in vorderster Linie. Jedes Viertel der verlebten Ehrenkreuze erhielt ein Kampfbund-Mann, 80 von je 1000 Mitgliedern des Bundes erhielten das Ehrenkreuz mit Epauletten.

Deutsche Sprachinseln am Monte Rosa

Ein Bericht im Alpenverein

Am gleichen Abend, an dem Herr Otto Rosner im V.D.R. über die Erhaltung des Deutschbundes im Ausland sprach, ward auch der Deutsch-Österreichische Alpenverein um die geistige Unterhaltung deutscher Volksgenossen in fremden Staatsgebieten.

Es handelt sich um eine 5000 Menschen deutschen Vaters, die als Wollkommen einer Gruppe im 11. Jahrhundert dort eingewandert. Wollger aus dem Völkchen des Mittelalters, das Monte Rosa wohnt, in Orten, die dem günstigen Alpenklima mit dem Namen nach bekannt sind, wie Macugnana, Gollé d'Or, Riva u. a. Sie können heute noch im fremden Staatsgebiet der deutschen Sprache an und bedienen sich eines überaus reichen Schweizerdeutsch und sind sich der nördlichen Zusammengehörigkeit bewußt. Einen Besuch aus dem ersten germanischen Mutterland erleben sie geradezu, und das anzuregen, war der tiefere Sinn des Vortrags von Herrn Otto Rosner aus Freiburg. Er zeigte



Strohenbehälter mit Folienlage

In Dresden wurden jetzt verlässliche Strohenbehälter einer neuen Konstruktion eingesetzt, die in den Maschinen der Dresdener Strohhütten schon zum Einsatz kommen. Das neue Modell ist nicht nur vollständig aus Eisen, sondern auch aus Stahl. Die Strohenbehälter sind aus Eisenblech eingeleitet, die die Unterdrückungen ergeben, nicht nur die durch die Strohenbehälter hervorgerufenen Stöße wesentlich dämpfen, sondern geben auch ein leichtes Einsteigen in den Behälter zu ermöglichen. Die Strohenbehälter sind leichter als die Strohenbehälter, die man bisher im Handel findet, in sehr groß und bringt eine erhebliche Gewichtserleichterung mit sich. (Zweck: Strohhütten, Dresden-R.)

treffliche Lichtbilder und befindet die Bildschichten, zu diesen Sprachinseln zu kommen, auf eine ansehnliche Weise. Da auch die Deutschen nicht unbedarft ist, kann der Alpenist nicht nur großartigste Landschaftsbilder dort kennenlernen, sondern auch einer vollen Aufgabe dienen. Die aufmerksamen Hörer, die sich im Gollé-Zoo eingehend hatten, nahmen den schönen Lichtbildervortrag mit dankbarem Verständnis entgegen.

Von Wetter- und Radiostörungen

Lichtbildervortrag von Prof. Vinte im Planetarium. In die höchsten Regionen unserer Atmosphäre am Mittwochabend Prof. Vinte eine sehr große Anzahl von Zuhörern im Planetarium mit einem hochwissenschaftlichen Vortrag über die „Erzeugung der höchsten Luftschichten“, von dem hier nur das Wesentlichste gesagt werden kann. Zunächst zeigte er die Wege auf, die zur Veranschaulichung der höchsten Luftschichten führen können. Es seien noch immer die Luftballons mit ihren Registrierapparaten, die hier wertvolle Dienste leisteten. Der Ballon habe aber keine Grenze im Steigen. Mehr als 80 Kilometer Höhe sei mit ihm nicht zu erreichen. Auch der Mensch könne trotz aller modernsten Technik nicht höher hinauf. Die Amerikafahrer erreichten vor zwei Jahren 24 000 Meter Höhe. Was darüber hinausgehe, müsse und die Natur nicht erschaffen durch ihre Vorsehungen.

Die bisherige Schichtausbildung ging dahin, die Luft ändere sich in ihrer Zusammensetzung bei steigender Höhe auswendig der leichten Gase und verdünne sich, bis überhaupt ein höherer Raum erreicht sei. Das ist falsch. Nach den neuesten Erkenntnissen bleibt die Zusammensetzung der Luft fast konstant. Sie verändert sich zwar bei zunehmender Höhe immer mehr, aber die Luftverhältnisse ebensowenig wie die Temperaturen und Unveränderliche. Sie nehmen nur bis zu 10 000 Meter Höhe ab (— 50 Grad). Bei 40 Km. Höhe ist schon wieder der natürliche Sättigungspunkt erreicht und bei 50 Km. Höhe beträgt bereits 2 Grad Wärme. Das in 100 Km. Höhe keine Luft mehr vorhanden ist, ist schon deshalb ein Irrtum, weil wir aus dieser Höhe noch Überlebensbedingungen kennen (Täler, Vorkampfen, die auf Reflexion beruhen). Es muß also auch eine Materie da sein, die reflektiert. Man hat auch Wolken in noch größerer Höhe gesehen. Auch dem Schall nach kann man das feststellen, besser Wellen reflektiert werden, ebenso als dem Spektrum der Sonne.

Interessant ist, daß das Wetter stark von der Stratosphäre her beeinflusst wird, und zwar merklich weiter als bisher bekannt. Von den Gegendern über den Polaren es werde von oben beeinflusst. Die Wolken würden durch das noch unbekannte Kräfte angezogen. Ein gut Teil muß dabei auch die Ionosphäre oder Elektrifizierung der Stratosphäre miteingeleitet, die auch die Radiostrahlung auf dem Weltkreis hätte. Die ionisierten Schichten der Luft verschicken nämlich die Radiowellen, sie werden nur noch unvollständig reflektiert. Auch die von der Sonne ausgehenden Kathodenstrahlen spielen hier eine Rolle, deshalb der fehlende Empfang am Mittel und die Unterschiedlichkeit der Empfangsintensität während der verschiedenen Jahreszeiten.

All diese Erkenntnisse müßten in dem Schluß führen, daß es keinen luftleeren Raum gibt; nicht zwischen den Planeten und wahrscheinlich auch nicht zwischen den einzelnen Fixsternen.

Reisegeschichten!

Daher zur Aufmerksamkeit auf Monte Rosa der reichsdeutschen Jugendvereine nicht verfallen!

Sinweis

Das Quartier in Monte Rosa liegt in Mannheim. Auf dem Wege nach Deutschland kommt der bekannte Reisegeschichtler „Quartier in Monte Rosa“ am 14. Januar nach Mannheim. Das Quartier hat nur halbtägige Aufenthalte. Wer sich bei dem Quartier mit und persönlich mit ihm in Verbindung setzen möchte, bitte er sich an den Mannheimer Quartierleiter in Mannheim zu wenden.



Südwestdeutsche Umschau

Postalischer Rückblick auf das vergangene Jahr:

Immer mehr Rundfunkhörer in Baden!

Leistungen der Reichspost im Bezirk der Reichspostdirektion Karlsruhe - Siffern die von erfolgreicher Arbeit reden

K. Krieger, 14. Januar.

Der erhebliche wirtschaftliche Aufschwung im letzten erfolgreichen Jahr 1937, dem letzten Jahre nationalsozialistischer Maßnahmen, brachte der Deutschen Reichspost in Baden in allen Dienstleistungen eine weitere Steigerung.

Im Berichtsjahre wurde die durch das Gesetz über die Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung im Jahre 1934 begonnene Aufhebung der ehemaligen Oberpostdirektion Karlsruhe und ihre Übertragung auf die Reichspostdirektion Karlsruhe vollendet. Es befindet sich in dem das Land Baden, Badenweiler und einige sonstige Orte umfassenden Reichspostdirektionsbezirk 1934 Postämtern, Durchschnittlich entfiel

eine Poststation auf 1221 Einwohner.

An Briefsendungen sind nahezu 206 Millionen Briefe eingeleistet und befördert worden. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Steigerung um 7,2 v. H. Diese Zahlen umfassen nicht die ungeschickten Millionen Sendungen, die im Laufe des Jahres durch den Bezirk Karlsruhe befördert wurden. Die Zahl der 1937 eingeleiteten Paket- und Wertsendungen betrug auf rund 12 Millionen Briefe, die fast um 15 v. H. über dem Ergebnis des Vorjahres. An Paket- und Wertsendungen wurden im Berichtsjahre 13,5 Millionen Briefe über 787 Millionen Mark abgefertigt. Seit Ende 1936 hat die Zahl der Postbesucher um 2137 zugenommen; Ende 1937 waren 47.177 Postbesucher vorhanden. Im Jahresdurchschnitt wurden 464 Millionen Zeitungsummerhefte gegen 368 Millionen im Vorjahr befördert.

Das Postkraftfahrzeug umfaßt 131 Kraftpost-Wagen mit 2247 Kilometer Streckenlänge sowie 88 Postkraftwagen mit einer Streckenlänge von 3538 Kilometern.

Ferner werden bei 41 Postämtern Kraftwagen im Orts- und Vorortverkehr verwendet.

Der Luftpostverkehr

hat sich zu einem wichtigen Betriebszweig entwickelt. Am Luftposttag abdrücken im Sommer 1937 drei Triebe im Winter (Oktober bis März) zwei Triebe des Bezirks. In den wichtigsten Verkehrsrichtungen ab Frankfurt (Main) und Stuttgart waren gütliche Anschlußverbindungen mit der Eisenbahn vorhanden. Der seit Jahren beobachtete Rückgang bei den übermittelten Telegrammen, eine durch Ausbreitung des Teilnehmerfernspreches und die Wiedereinführung der Telegramme zum Fernsprecher verursachte Ertragsmangel, wurde im Jahre 1937 (Jahresbericht der Reichspost) unterbrochen. Im Jahre 1937 ist die Zahl wieder um 27 v. H. zurückgegangen. Der Fernsprecherverkehr zeigt bei 68,2 Millionen Ortsgesprächen eine Steigerung um 2,2 v. H. und bei den Ferngesprächen um 9,1 v. H. bei einer Zunahme der Berechtigten um 11 v. H.

Der Fernsprecher mit dem Radio wurde erweitert

Der Fernsprecher wurde jetzt benutzt und hat die Fernsprechanlage von 25 v. H. gegen 1936. Das amtliche Fernsprechnetz erhielt vornehmlich im Monat März 1938, zur Verwirklichung des abgeleiteten Fernsprecherverkehrs wurden 30 Briefe der neuen Leitungen in Betrieb genommen; ferner wurden zahlreiche technische Neuerungen und Verbesserungen getroffen. Erwähnt sei die

Einrichtung des Briefbetriebs in 11 Orten

und zwar in den Gemeinden Altheim (Niederrhein), Borsdorf, Büdingen, Dersheim (Niederrhein), Gallingen, Gohersheim, Hagenau, Hirsch (Niederrhein), Hirsch (Schwarzwald), Hirsch (Niederrhein), Hirsch (Niederrhein) und Hirsch (Niederrhein). In Karlsruhe sind die technischen Planungsarbeiten für das neue Brief- und Fernamt fortgesetzt worden. In Mannheim wurde eine selbständige Zeitungsabteilung geschaffen, die auch

die Teilnehmer des Ortsteils Ludwigshafen a. Rh. und der Orte der zugehörigen Kreisgruppe bedient. Die Zahl der Rundfunkhörer hat weiter zugenommen.

Die Steigerung gegenüber 1936 betrug sich auf 5,9 v. H. Ende 1937 betrug die Zahl der Teilnehmer 279.559, darunter befinden sich 17.684 gebührenfreie Anlagen. Die Rundfunkempfangsverhältnisse im südwestdeutschen Reichswaldgebiet wurden durch Einbau einer neuen Gleichwellenempfangsstation beim Rundfunksender Freiburg (Brühl) wesentlich verbessert. Es wurden 200 Schwarzhörerfälle für Anlage gedruckt. Davon wurden 54 Fälle der Staatsanwaltschaft zur Einleitung eines Strafverfahrens übergeben. Ausdrucksproben wurden den Behörden von 5 bis 30 Mark oder entsprechende Wertgegenstände. Die Durchsichtbarkeit war auch im letzten Jahre recht lobhaft. In Karlsruhe ist der

Erhalte stets deinen Geldbeutel vergessen

Beirrätern am laufenden Band

— Karlsruhe, 13. Jan. Als ein vielfacher Rückfallstrahler hand vor der 5. Karlsruher Strafkammer der Währige geschiedene Heinrich Seidel aus Mannheim-Bedern. Durch die verschiedenen Schwandelen verlor er es, während eines längeren Zeitraums Wirt, Handwerker und Geschäftsmann ein Geld, Waren und Leistungen zu verlieren. Einem Wechseln ließ er sich ein Mal in Karlsruhe und blieb die Begehung von 600 RM, jährlich. Einen Währer in Karlsruhe besaß er zur Verfügung von Kuchen und Gebäck im Werte von 200 RM, wobei er vorlegte, keine — Schwandelerunter aus Karlsruhe sei in Besitz gekommen. Von einem Händler in Gengenheim bezog er Waren für 11 RM, die er nicht bezahlte. Er gab sich dabei als arbeitslos aus, obwohl er bei der Gemeinde beschäftigt war. In Gengenheim erwarb er durch falsche Verpachtung von einem Händler die Herabgabe eines Hofgrundes im Wert von 10 Mark. Da es nicht reichte, „amüßte“ der Angeklagte wiederholt die Herabgabe mit einer Währer verkaufen. So machte er in Gengenheim in Gengenheim, Gengenheim, Gengenheim, Gengenheim und anderen Orten der Umgebung Sachen, um dann schließlich, daß er seinen Geldbeutel „vergeßten“ habe. Unter den mannigfaltigen Verpachtungen ließ er sich Verleihen zu erlösen. Alles in allem hat er über ein Dutzend Betragsrückstände über 1000 Mark. Das Amtsgericht Karlsruhe verurteilte ihn wegen verurteilten und verurteilten Rückfallstrahlers in 16 Fällen zu elf Monaten Gefängnis, abzüglich zwei Monate Unterhändlerhaft. Auf die Beratung des Angeklagten wurde dieses Urteil aufgehoben und der Angeklagte wegen Betrags in 9 Fällen und verurteilten Betrags in einem Falle, bezeugen unter den Voraussetzungen des wiederholten Rückfalls, zu elf Monaten Gefängnis abzüglich 4 Monate Unterhändlerhaft verurteilt. Bezüglich der rechtlichen Würdigung der dem Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen hat das Berufungsgericht fortgeschickte Tat angenommen.

Alle Kameraden treffen sich

Regimentstreifen des Reichs-Jug.-Bund, 249 in Akeru

— Akeru, 14. Jan. Am 28., 29. und 30. Mai 1938 besuchte das badische Reichs-Jug.-Bund, 249, das während des ganzen Krieges im Osten und Westen kämpfte, in Akeru (Baden) sein zweites großes Regimentstreifen. Bei dieser Gelegenheit wird erstmals die große, in Baden erstehende Regimentstreifen an Akeru kommen. Alle ehemaligen Träger werden hiermit aufgefordert, an diesem Treffen des Regimentstreifen teilzunehmen und ihre Werbung an die Reichsleitung Mannheim, O 4, 10 (Kamerad England) einzuschicken.

Neubau der Reichspostdirektion am Gillingertor bauplanmäßig fortgesetzt werden. Neue Räume zur Einrichtung von Zweigstellen in Mannheim wurden in Mannheim und in Karlsruhe in den Verwaltungsbüro der Fluglinien gemietet.

Der Gesamtpersonalbestand des Bezirkes

ist entsprechend den abgeleiteten Anforderungen bei allen Dienstleistungen um 319 Köpfe auf 12.000 Beamte, Angestellte und Arbeiter aller Gruppen gestiegen. 121 bezogen unterzubringende alte Nationalsozialisten sind mit Vorrang als Beamte übernommen worden. Für das Personal ist eine Reihe von Verbesserungen zu verzeichnen, die im Wege nationalsozialistischer Maßnahmen besonders den wirtschaftlich schwächer gestellten Angehörigen zuteil wurden. U. a. wurden rund 100 Postler zu Postleuten in Karlsruhe und an die See entsandt. Von Arbeitern der Deutschen Reichspost wurden am 1. Oktober 1937 fünf Kleinrentnerwohnungen bezogen. Da die körperliche Ausbildung zur dienstlichen Ausbildung gehört, wurden die Dienstleistungen durch die Post-Sportvereine planmäßig gefordert.

Es 1. -ten im Bezirk 12 Post-Sportvereine

der größte ist der Post-Sportverein Karlsruhe mit 2000 Mitgliedern und einem reichhaltigen Sportbetrieb. Der Post-Sportverein Karlsruhe hat in der Deutschen Leichtathletik-Verbandsmeisterschaft im Gau Baden an erster Stelle. Der Post-Sportverein Karlsruhe geleitet aufberechnete Leistungen im Leichtathletik und wurde Gaumeister im Fußballspiel, 91 v. H. des Personals der Deutschen Reichspost im Bezirk Karlsruhe gehören dem Verein des Deutschen Reichspost für Leichtathletik an, womit der Bezirk in Deutschland an der Spitze rangiert.

Einen breiten Rahmen der Ausbildung nimmt die freiwillige Weiterbildung der Beamten und Arbeiter an.

Das Opfer des Bruchtaler Mörders

Ist letzten Rufe befreit

— Bruchtal, 14. Jan. Das Opfer des ruflosen Mörders, der Friedrich Müller Jakob Vieh, wurde am Donnerstagmorgen unter sofortiger Beteiligung der Bevölkerung zur letzten Ruhe beigesetzt.

Der rote Bahn

Grabschleife im Hochschwarzwald

— Grafenhausen, 14. Jan. Am Mittwoch wurde das am Schluß der letzten Wintersaison und Deponiergebäude der Frau von Erach durch ein Unwetter zerstört. Der Brand griff so rasch um sich, daß eine Rettung des dreistöckigen Wohngebäudes nicht mehr möglich war. Die Feuerkräfte wurden gleichfalls vernichtet, das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Käufer der letzten Feuerwehrt war auch die Motorfeuerwehrt von Riedel (Schwarzwald) zur Hilfeleistung erschienen. Der Schaden ist sehr groß, die Brandursache noch unbekannt.

Vor den Schnellrichter zitiert

Verdacht wegen verpöchteter Zeugenaussage

— Wehr, 14. Jan. Der Landwirt August Müller in Wehringen wurde am Mittwoch in Wehringen, weil er die in seinem Hause angeordnete Maul- und Klauenseuche erst 30 Stunden später zur Anzeige gebracht hatte. Müller hatte sich noch am gleichen Tage vor dem Schnellrichter zu verantworten. Bei der Vernehmung verweigerte er, sich damit heranzulassen. Da er die Seuche als solche nicht sofort genügend erkannt habe, der Schnellrichter verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger nicht rechtzeitiger Anmeldung der Maul- und Klauenseuche zu einer Geldstrafe von zehn Tagen. In der Verteidigungsrunde kommt zum Ausdruck, daß der Angeklagte durch sein arbeitsloses Verhalten schwere Verluste heraufbeschworen habe. Für ein solches selbstverschuldetes Verhalten könne nur eine Freiheitsstrafe in Frage kommen.

Zwei Brüder im Tode vereint

— Wehringen, 14. Jan. In der Familie des 75-jährigen Landwirts Karl Schmidt in Wehringen ist heute nach dem Tode seiner beiden Brüder der Familiennamen Schmidt, Brüdern wie im Leben, wurden sie auch im Tode vereint. Als der 75-jährige abends schlief, war, lagte ihm andere Vorgesand der 75-jährigen Bruder im Tode nach. Die beiden Brüder wurden in einem gemeinsamen Grab beigesetzt.

Der badische Gauflag 1938

Vom 12. bis 20. März in Karlsruhe

— Karlsruhe, 14. Jan. In einer ersten vorbereitenden Sitzung unter Leitung von Gauorganisationsleiter Kramer wurde mitgeteilt, daß der badische Gauflag in der Zeit vom 12. bis 20. März in der Gauhauptstadt stattfinden.

Das erste SA-Denkmal in Baden

Ein Wettbewerb der Stadt Singen

— Singen a. N., 14. Jan. Die Stadt Singen a. N. hat unter den badischen und in Baden lebenden Bildhauern einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Errichtung eines SA-Denkmalis ausgeschrieben, das am Standort des Kreuzenheimes stehen soll, der nach der Denkmalschutzgesetzgebung der SA sein wird. In dieser Form soll die Idee der Kampfbünde SA als Vortrupp der Bewegung zur Darstellung gelangen. Es handelt sich um das erste ausgearbeitete SA-Denkmal in Baden.

Die Preise betragen bis zu 500 Mark. Die Entwürfe sind an das Bürgermeistertamt Singen einzusenden.

Speerer Rheinbrücke im Examen

Belohnungsprobe wird zur Zeit durchgeführt

— Ludwigshafen, 14. Jan. Die neue Rheinbrücke bei Speyer, auf der beinahe am 20. Januar der Verkehr aufgenommen werden wird, wird zur Zeit der Belohnungsprobe unterzogen. Die Prüfung dauert einige Tage. Sie wird durchgeführt unter Einlage von fünf Lokomotiven, die an den verschiedenen Stellen der Brücke aufgestellt werden. Im Anschluß daran wird dann noch ein Schnellzug mit einer durchgeführten, wobei der Ausmaß der dadurch entlassenen Schottragungen genau festgestellt wird. Für die Vornahme dieser Prüfung wurde eigens der Reichsbahnverwaltung in Karlsruhe ein Telegramm nach Speyer gebracht.

Beleger Gustav Otto

— Gengenheim a. N., 14. Jan. Der langjährige Beleger und Schriftleiter des „Verordnungs- und Anzeigerblattes“, Gustav Otto, gestorben. Er war im Alter von 72 Jahren verstorben. Das „Verordnungs- und Anzeigerblatt“ ist vor einigen Jahren im „Vollgenossen“ Gengenheim aufgegangen.

Auch Worms hat seinen Beizgen

Die Nibelungenzeit wird nützlich

— Worms, 14. Jan. Die badische Komitee der Wormser Nibelungenzeit, hat in der Nibelungenzeit Prinz Karneval Georg LXXXVIII (der 8.) Quartier genommen. Er wird in den Wohnungen seiner Nibelungen des Festes teilnehmen und an den Festveranstaltungen sich dem nützlich Volke zeigen.

Eine Zentralstelle der italienischen Organisationen in Südwestdeutschland

— Frankfurt a. M., 14. Jan. Das italienische Generalkonsulat beantragt, in Frankfurt eine Zentralstelle der italienischen Organisationen für ganz Südwestdeutschland zu schaffen. In einem parlamentarischen Hause im Senat sollen sowohl die Konsulate als auch die Sektionen des Reichs und Dopolosow zusammengeführt werden, und es soll gleich hier eine italienische Schule eingerichtet werden. Auch die Wohnung des italienischen Generalkonsulats wird hierher verlegt werden.

In Frankfurt steht das italienische Generalkonsulat unter Leitung des Generalkonsuls Marchese Ferrante di Truffano. In dem Generalkonsulat gehören die Gebiete von Baden, Baden bis hin nach Karlsruhe, es gehört dazu das Saargebiet und Seltens-Rhein. In Saarbrücken und in Mannheim befinden sich Konsulate und außerdem in Karlsruhe und in Wiesbaden Konsulatsagenturen. In Frankfurt leben etwa 300 Italiener, dagegen im Bezirk, der zum Generalkonsulat Frankfurt gehört, rund 4000, dazu kommen noch rund 1000 Italiener, die im Saargebiet wohnen.

— Wehr, 14. Jan. Aus dem Man wird hier nahe der Vaterbühnen Bühne eine Frau anlässlich gekündigt, die an Hand des Trauringes als die seit April 1937 vermisste Ehefrau Pauline Bremer aus Rammelshausen festgestellt wurde.

Table with multiple columns listing various companies and their stock prices under the heading 'Berlin Deutsche Notenzahl Werte'. The table is organized into sections like 'Landschaften', 'Stadtgesellschaften', 'Hypothek-Bankwerte', 'Industrie-Obligationen', 'Aktien', 'Verkehrs-Aktion', and 'Versicherungs-Aktion'. Each entry includes a company name and its corresponding price.

England und Amerika auf dem Wege zum Wirtschaftsbündnis

Botschafter Kennedys umfangreiches Programm

Weg wurde der „Tag der Anglisten“ verhängt; vor Jahresende 1938. Er wurde am 14. Januar...

Man erkennt das, wenn mitgeteilt wird, dass Botschafter Kennedy außer den eigentlichen Programmpunkten auch noch die Frage der Handelsbeziehungen...

Wie kam es zu diesem, von heute auch aus der Welt der Kämpfe nicht fortzubehaltenden Begriff des „Wirtschaftsbündnis“? Er vertritt sich in nicht so sehr...

Es geht nun, wenn man große England dazu neigen will, um Begriff eines „Wirtschaftsbündnis“ zu sprechen? Und warum das nur durch Einbeziehung der Wirtschaft...

Table with 2 columns: Item Name and Value. Includes sections for Frankfurt Deutsche Wert, Dach, Staatsanleihen, Anleihen d. Kom. Verb., Goldhyp.-Plandirekte, Landes- und Provinzbanken, Handbriefe u. Schuldverschreibungen, Landchaften, Industrie-Aktion, and Verkehr-Aktion.

Widerstandsfähigere Märkte

Nur kleine Umsätze bei Aktien / Renten gefragt

Widerstandsfähigere Märkte

Nur kleine Umsätze bei Aktien / Renten gefragt

Die Börse war am Mittwoch noch überwiegend bescheiden, da die Beteiligung der Kapitalgeber weiterhin ausbleibt...

Der Beginn der zweiten Jahreshälfte wurde die Galtung am Aktienmarkt mit Rücksicht etwas leiser...

Berliner Börse: Aktien unübersichtlich Berlin, 14. Januar. Nach den letzten Ausschüttungen im vergangenen Oktober...

Die Börse war am Mittwoch noch überwiegend bescheiden, da die Beteiligung der Kapitalgeber weiterhin ausbleibt...

Die Börse war am Mittwoch noch überwiegend bescheiden, da die Beteiligung der Kapitalgeber weiterhin ausbleibt...

Table with 2 columns: Item Name and Value. Includes sections for Goldhyp.-Plandirekte, Landes- und Provinzbanken, Handbriefe u. Schuldverschreibungen, Landchaften, Industrie-Aktion, and Verkehr-Aktion.

Widerstandsfähigere Märkte

Nur kleine Umsätze bei Aktien / Renten gefragt

Die Börse war am Mittwoch noch überwiegend bescheiden, da die Beteiligung der Kapitalgeber weiterhin ausbleibt...

Der Beginn der zweiten Jahreshälfte wurde die Galtung am Aktienmarkt mit Rücksicht etwas leiser...

Berliner Börse: Aktien unübersichtlich Berlin, 14. Januar. Nach den letzten Ausschüttungen im vergangenen Oktober...

Die Börse war am Mittwoch noch überwiegend bescheiden, da die Beteiligung der Kapitalgeber weiterhin ausbleibt...

Die Börse war am Mittwoch noch überwiegend bescheiden, da die Beteiligung der Kapitalgeber weiterhin ausbleibt...

Table with 2 columns: Item Name and Value. Includes sections for Goldhyp.-Plandirekte, Landes- und Provinzbanken, Handbriefe u. Schuldverschreibungen, Landchaften, Industrie-Aktion, and Verkehr-Aktion.

Widerstandsfähigere Märkte

Nur kleine Umsätze bei Aktien / Renten gefragt

Die Börse war am Mittwoch noch überwiegend bescheiden, da die Beteiligung der Kapitalgeber weiterhin ausbleibt...

Der Beginn der zweiten Jahreshälfte wurde die Galtung am Aktienmarkt mit Rücksicht etwas leiser...

Berliner Börse: Aktien unübersichtlich Berlin, 14. Januar. Nach den letzten Ausschüttungen im vergangenen Oktober...

Die Börse war am Mittwoch noch überwiegend bescheiden, da die Beteiligung der Kapitalgeber weiterhin ausbleibt...

Die Börse war am Mittwoch noch überwiegend bescheiden, da die Beteiligung der Kapitalgeber weiterhin ausbleibt...

Table with 2 columns: Item Name and Value. Includes sections for Goldhyp.-Plandirekte, Landes- und Provinzbanken, Handbriefe u. Schuldverschreibungen, Landchaften, Industrie-Aktion, and Verkehr-Aktion.

AMTlich nicht notierte Werte Umtausch Obligationen

